

Europäische Richtlinien und Verordnungen – neue Geschäftsmöglichkeiten nutzen

ASERCOM Symposium

17. Oktober 2006, Nürnberg

Nicht zum letzten Mal in Nürnberg, dafür aber letztmalig am Vortag der IKK, wurde nun zum zehnten Mal das international bedeutsame ASERCOM Symposium durch den Verband europäischer Hersteller von Kältemittelverdichtern und Regelgeräten ausgerichtet. Hieran nahmen auf dem Ausstellungsgelände der NürnbergMesse 160 Personen aus 20 Ländern teil.

Die Ausgangslage, das Thema

Für verbesserte Energieeffizienz und Umweltschutz wurden verschiedene neue EU-Richtlinien und Verordnungen in Kraft gesetzt, einige weitere befinden sich noch in Diskussion und Ausarbeitung für künftige Annahme und Umsetzung.

Thematisch angesprochen sind hier die EU-F-Gase-Verordnung, die Richtlinie über die Entsorgung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten, die Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten, die Verordnung zur Revision

des gemeinschaftlichen Systems zur Vergabe eines Umweltzeichens sowie die Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden. Alle diese Gesetzgebungsmaßnahmen sollen dazu dienen, einen verbesserten Umweltschutz, damit gleichzeitig aber auch eine Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Ökonomisch betrachtet, fördern derartige Rahmenbedingungen aber auch Geschäftschancen bei der Entwicklung von Erzeugnissen und Systemen mit verbesserter Energieeffizienz oder den verstärkten Einsatz von Wärmepumpen für Zwecke der Wohnraumbeheizung. Schließlich erbringen kürzere und festgeschriebene Wartungsintervalle mehr Umsatz für die Betriebe.

So war es für den Erfolg der Veranstaltung sehr sinnvoll, das Tagungsprogramm in drei Teile zu gliedern. Im ersten Teil des ASERCOM Symposiums 2006 wurde über Ziele, Umfang, Status und offene Punkte der einzelnen Verordnungen und Richtlinien berichtet, der zweite Teil war im Detail zusätzlichen Geschäftsmöglichkeiten gewidmet, die sich als Konsequenz aus den Regeln ergeben. Hier waren vor allem eine verbesserte Energieeffizienz, aber auch der zu erwartende verstärkte Einsatz von Wärmepumpen in der Wohnraumbeheizung im Fokus.

Ziele – Umfang – Status der Richtlinien und Verordnungen

Den thematischen Einstieg in diesen ersten Themenblock gab Peter Horrocks von der Europäischen Kommission in Brüssel, er ist dort im Direktorat Umwelt für die Umsetzung der EU-F-Gase-Verordnung 842/2006 mitverantwortlich tätig.

Gegenwärtig geht es darum, die Anforderungen aus der Verordnung in eine praktische Durchführung umzusetzen. Hierbei ist die stationäre Kälte- und Klimatechnik, insbesondere von den Artikeln 3 (Reduzierung der Emissionen durch verstärkte Leckdichtheitskontrollen), Artikel 4 (Rückgewinnung von Kältemitteln durch qualifizierte Entsorgung), und Artikel 5 (Ausbildung und Zertifizierung) besonders betroffen. Alle diese Verordnungsbereiche treten am 4. Juli 2007 in Kraft, bis zu diesem Zeitpunkt hat die Europäische Kommission einheitliche „Mindestanforderungen“ für eine europaweite Geltung zu formulieren und festzulegen. Hierzu sind die Mitgliedsstaaten aufgerufen, ihrerseits rechtzeitig Vorschläge einzubringen.

Im nächsten Vortrag ging Ismo Grönroos-Saikala vom Direktorat Transport und Energie auf die Richtlinie „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“, auf die „Eco-Design-Directive“ (Richtlinie zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte) sowie die künftige „Energy using Products – EuP Directive“ näher ein.

Die Bestimmungen zu Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden zielen in die Zukunft und lassen viel Freiraum für die Mitgliedsstaaten, wie man diese denn näher bestimmen könnte/sollte. Bei der künftigen Richtlinie zu Anforderungen an energiebetriebene Produkte wird der gesamte Lebenszyklus eines Produkts einschließlich dessen Herstellung einer intensiveren Betrachtung/Bewertung unterworfen werden müssen. Hiervon sind alle energiebetriebenen Produkte mit Aus-

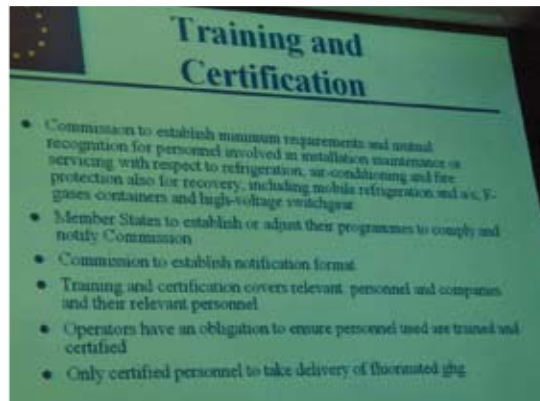


Mit etwa 160 Teilnehmern aus 20 Ländern war das ASERCOM Symposium am Vortag der IKK 2006 sehr gut besucht, das von ASERCOM Präsident Jochen A. Winkler zusammengestellte Programm bot hierzu die beste Voraussetzung



nahme von Fahrzeugen betroffen. Eco-Design, Eco-Label und Energy Label gehören zu den Verfahrensschritten, mit denen sich die Kommission ab diesem Jahr, in den Folgejahren und bis Abschluss dieses Jahrzehnts intensiv befassen wird.

Von der Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE Directive) sowie von der Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS Directive) sind nicht nur die Europäer, sondern ganz stark die von den USA nach Europa exportierenden Hersteller betroffen. So macht es Sinn, dass sich der Foreign Commercial Service der USA, der als offizielle Mission bei der EU-Kommission akkreditiert ist, beratend in die Richtlinien-Konzeptionen einschaltet und es versteht, hier vielerlei praxisbezogene Handlungsvorschläge einzubringen. Hierzu vermittelte Chris Sherwood einen schlüssigen Überblick zur gegenwärtigen Richtlinien-Sachlage. Ein Problem stellt sich für US-amerikanische Hersteller zusätzlich dar, die ohne Zwischenhändler direkt an einen End-



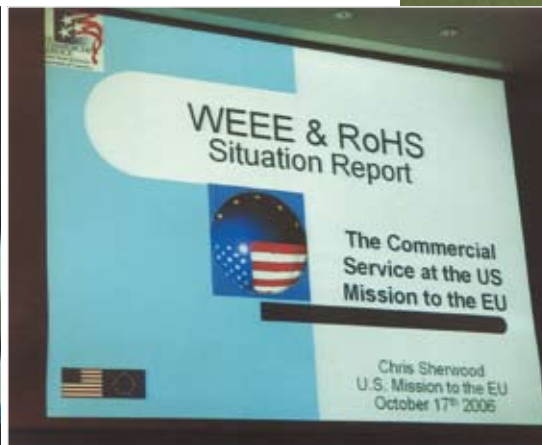
Peter Horrocks vom Direktorat Umwelt der Europäischen Kommission referierte über Inhalte und Umsetzung der EU-F-Gase-VO per 1.7. 2007. Im Bereich von Ausbildung und Zertifizierung ist noch einiger Zündstoff verborgen. Wer ist z. B. der „Betreiber“ (Operator) einer Kälteanlage?

verbraucher in der Europäischen Union exportieren. Hier sind noch unterschiedlichen Praktiken bei EU-Mitgliedsstaaten europaeinheitlich zu harmonisieren. Dies betrifft gleichermaßen WEEE und RoHS.



Einen Überblick zu den gegenwärtig umweltrelevanten Anforderungen aus Brüssel vermittelte nun, die Vorträge aus Teil 1 des ASERCOM Symposiums zusammenfassend, Friedrich P. Busch aus Sicht von

Während Energieeffizienz-Anforderungen an Produkte und Gebäude für US-exportierende Firmen kein besonderes Problem darstellen, sieht es im Bereich von Erzeugnissen, die WEEE & RoHS unterworfen sind, anders aus. Hiermit befasst sich Chris Sherwood vom Commercial Service der USA, der als Mission bei der EU akkreditiert ist



EPEE (European Partnership for Energy and the Environment): „Wir haben 5 Jahre gebraucht, um eine europäische F-Gase-Verordnung zu erlassen, sie wird von uns akzeptiert. Aber nun geht es richtig zur Sache!“ Wenn es andererseits aber nachdenklich stimmt, wenn die Europäische Kommission zur Umsetzung der EU-F-Gase-Verordnung erst 7 Studien in Auftrag gegeben hat und für die künftige Energy using Products Directive 14 Arbeitsgruppen eingesetzt wurden, wobei EPEE nur in drei davon vertreten sei, so bleibe jedoch am Ziel „Null Emissionen“ festzuhalten, weil es so die Möglichkeit bietet, eine Balance zwischen Mensch und Natur zu halten.

Möglichkeiten für neue zusätzliche Geschäfte

In diesen Themenblock gab Martin Dierycks von Daikin Airconditioning Belgien den Einstieg. Er sprach über unterschiedliche Anforderungen zur Entwicklung umweltfreundlicher Produkte. Dierycks versuchte in seinem Vortrag einen Bogen zu spannen zwischen den gesetzgebenden Vorstellungen der Politik und den Vorstellungen seitens der Verbraucher. Diese wären gerne bereit, schon frühzeitig auf umweltfreundliche Produkte zuzugreifen, was aber überwiegend fehle, das seien hierzu auch steuerpolitische Anreize. Sicherlich sei hier die Kennzeichnung energiesparender Produkte als Kaufanreiz hilfreich. Auch verdienten Life Cycle Kriterien mehr Beachtung, wobei eine vernünftige Schnittstelle zwischen ökologischem Aufwand und ökonomisch vertretbaren Kosten zu ermitteln sei. Schließlich stellte Dierycks hierzu ein in 14 Punkte gegliedertes Qualitäts-Produkt-Anforde-



Friedrich P. Busch von EPEE fasste den ersten Themenblock mit einem verantwortungsbezogenen Ausblick auf das Ziel „Null Emissionen“ zusammen

runbspaket vor, dem sich jedes von Daikin neu entwickeltes Erzeugnis zu beugen hat. Er äußerte sich sehr zuversichtlich, dass das große Feld des Öko-Designs viele Möglichkeiten bei der Entfaltung von Produktvielseitigkeit bietet.

Dr. Rainer Jakobs vom IZW (Informationszentrum für Wärmepumpen und Kälte-technik) berichtete über die neuen Chancen, die sich aus der Energieeffizienz-Betrachtung für den Wärmepumpenmarkt in Europa ergeben und erinnerte hierbei an die Ausgangslage „Ölkrise“ ab 1973. Nach den Einbrüchen in den 90er Jahren ist jetzt bei Heizwärmepumpenanwendungen ein kontinuierlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen, der nach gegenwärtigen Vorstellungen kaum zu stoppen sein wird. Chancen für den Kälteanlagenbauer? Diese Frage lässt sich gegenwärtig nicht beantworten. Wie man diesen Markt aber kontinuierlich entwickeln kann, davon legen vor allem die Schweiz und Schweden Zeugnis ab.

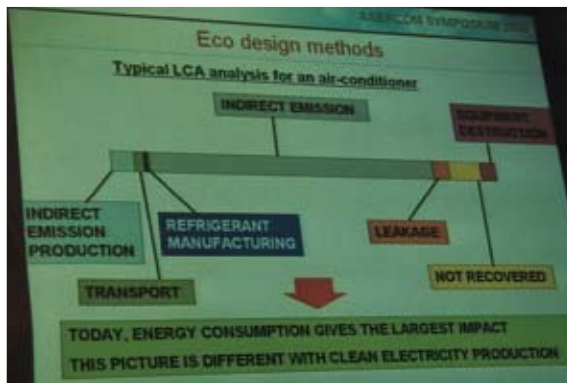
Dr. Forbes Pearson von Star Refrigeration UK räumt den natürlichen Kältemitteln neue zusätzliche Chancen zur Anwendung in der Kälte- und Klimatechnik ein. Er stellte hierbei neue transkritische CO₂-

Kältemittelkreislauftechnologien vor, die auch für Hochtemperaturwendungen geeignet sind, wie man sie bei größeren Wärmepumpen benötigt. Dies gelte auch für Wärmepumpen-Verwendungen.

Im zweiten Teil dieses Themenblocks ging es dann um die Bereiche Sachkunde, Zertifizierung und Wartung. Hierzu sprach zunächst Norman Mitchell von der AREA, der europäischen Vereinigung handwerksorientierter Kälteanlagenbauer. Aus seinen Ausführungen lässt sich der eindeutige Schluss ziehen, dass sich das europäische Kälteanlagenbauerhandwerk mit seinen AREA Guidelines sehr intensiv und konkret auf die Umsetzung der EU-F-Gase-Verordnung vorbereitet hat. Ein Problem sieht Mitchell darin, dass die Qualifikation des Operators (Betreiber oder Besitzer?) von Kälteanlagen nirgendwo geregelt ist. Wenn sich der Kälteanlagenbauerbetrieb künftig zertifizieren lassen muss (durch wen?), so müsste dies doch gleichermaßen für den „Operator“ von Kälteanlagen gelten?

Sascha Wenzler, Geschäftsführer des VDKF e.V., sieht in der über Deutschland hinausgehenden Nutzung von LEC (Leakage & Energy Control, Emissions- und Ener-

Über eine vernünftige Balance zwischen Umweltaanforderungen und Herstellungskosten eines Produkts ging Martin Dierycks von Daikin Belgien in seinem Vortrag sehr detailliert am Beispiel der Raumklimageräte ein



Conclusion

The field of eco-design is full of opportunities.

Limits are set by legislation and commercial demands.

The use of the suitable eco-design method in combination with parameters such as safety, quality, reliability & durability, social acceptance and economical acceptance are important to assure sustainability.



giekontrolle) eine gute Möglichkeit, die Anforderungen an Emissionskontrollen und Leckage-Vermeidung, wie sie in der EU-F-Gase-Verordnung definiert werden, auf einfache und verlässliche Weise in der Praxis zu erfüllen. Ohne eine behördlicherseits verfügte europäische Harmonisierung dieser Maßnahme wird aber national weiterhin gepusselt werden.

Mitwirkung von ASERCOM

In einem die Veranstaltung abschließenden dritten Teil ging Jochen A. Winkler noch einmal auf die Bedeutung von ASERCOM im europäischen Branchenkonzept ein. Nicht nur, dass dieser Verband alle wichtigen Hersteller von Kältemittelverdichtern und Regelgeräten in sich vereinigt, nein, man tut mehr für die Einigkeit der Branche. Ein besonderer Fokus wird auf einheitliche Leistungsdaten der Verdichterhersteller gerichtet, die in vertrauensvoller Weise gegenüber dem Anwender zertifiziert sind. Ein weiterer Fokus zielt auf neue energiesparende Technologien, wozu als Anreiz der jährlich verliehene und mit 10 000 Euro dotierte ASERCOM Energy Efficiency Award dient. Er wurde jetzt einen Tag später nach dem Symposium in der IKK-Eröffnungsveranstaltung an den Schweden Svenning Ericsson verliehen.

Zum Ende des ASERCOM Symposiums gab es noch eine Abschlussdiskussion, die wie in den Jahren zuvor simultan in die drei Sprachen deutsch, englisch und französisch übertragen wurde.

Adieu IKK, jedoch nicht Nürnberg; denn eines steht jetzt schon fest: Das ASERCOM Symposium wird 2008 am 16. Oktober wieder in Nürnberg ausgerichtet, dann aber nicht am Vorabend von der IKK, – sondern von Chillventa. Wieder mit dabei sein möchte dann auch

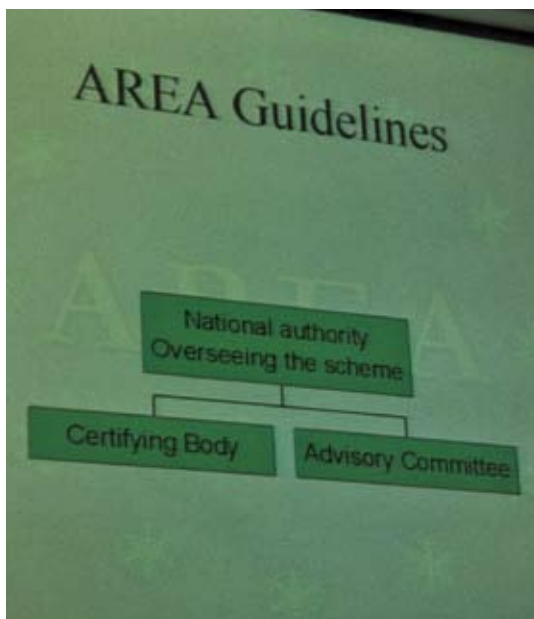
P. W.



Conclusion 2

- The needed reduction of greenhouse gases in the EU could only be achieved by using more heat pumps in the existing buildings.
- The Directive for Energy Performance for Buildings will also drive the HP market
- The long term market growth with 10% per year is a conservative assumption.

Dr. Rainer Jakobs vom IZW ist davon überzeugt, dass die künftige Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden der Wärmepumpentechnologie weiteren Auftrieb geben wird



Norman Mitchell, Past-President der AREA, stellte Schwerpunkte der AREA Guidelines zur Umsetzung der EU-F-Gase-VO im Bereich von Sachkunde und Zertifizierung von Betrieb und Personal vor